



Unbekannte Täter versuchten, im vergangenen Jahr in die Sparkassen-Filiale in Rangsdorf, einzubrechen.

UDO BÖHLEFELD

Das Panzerknacker-Problem der MBS

Filialen der Sparkasse wohl schon länger als bislang bekannt im Visier von Verbrechern – Verfahren vor dem Landgericht Potsdam könnte bald beginnen

Von Ekkehard Freytag

Blankenfelde-Mahlow. Die Diebe brachen am helllichten Tag, während des Geschäftsbetriebs, mehr als 20 Schließfächer auf. Und die Mitarbeiter in der Filiale der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS) in Blankenfelde-Mahlow bekamen nichts davon mit. Dieser Einbruch vom 18. Juni 2022 ist für die Sparkasse an sich schon unangenehm genug. Doch bei einem Schadensersatzprozess in Potsdam könnte es noch etwas unangenehmer werden. Es geht um mehr als 260.000 Euro. Und für den Anwalt, der die MBS verklagt, steht fest, dass die Lage der Bank sich weiter verschlechtert hat.

Jürgen Hennemann, Fachanwalt für Versicherungsrecht, hat Erfahrung mit Schadensersatzklagen gegen Sparkassen. Zuletzt siegte er in erster Instanz gegen die Hamburger Sparkasse. In einer dortigen Filiale hatten Einbrecher in Deutschlands bisher größtem Banken-Einbruch gleich 650 Schließfächer geknackt. Der Jurist zieht Parallelen zum Fall in Blankenfelde-Mahlow. Denn ähnlich wie in Hamburg gab es in Blankenfelde-Mahlow kurz zuvor bereits eine ähnliche Attacke auf eine andere Sparkassen-Filiale in der Nähe.

Es war bislang öffentlich gar nicht bekannt geworden, aber knapp vier Wochen vor dem Einbruch in Blankenfelde-Mahlow hatten sich Täter bereits eine andere Sparkassen-Filiale vorgenommen: in Rangsdorf. Hennemann sagt:

Dieser Fall wird „totgeschwiegen“. Auf Nachfrage bestätigte die Polizeidirektion West der MAZ lediglich, dass es in einem Haus in Rangsdorf, „in dem sich auch eine gewerbliche Einrichtung befindet“, einen Einbruchversuch gegeben habe. Die unbekanntesten Täter hatten sich „gewaltsam Zugang zu einem Raum im Kellerbereich ver-



So kann man vielleicht eine Laube im Schrebergarten sichern, aber keine gewerbliche Tresor-Anlage mit Millionen-Werten.

Jürgen Hennemann
Fachanwalt für Versicherungsrecht

schaft“. Eine Pressemeldung gab es dazu nicht. Die Polizei-Sprecherin weist darauf hin, dass die Polizei „grundsätzlich keine Betroffenen/Beteiligten eines Sachverhalts identifizierbar machen darf“.

Die MBS selbst äußert sich – wie gewohnt – zurückhaltend. MBS-Sprecher Robert Heiduck teilte auf Nachfrage zum Vorfall in Rangsdorf mit: „Wenn Einbruchversuche scheitern, dann spricht dies für die

Qualität der Sicherheitsmaßnahmen, die im Übrigen permanent, Gegenstand interner Überprüfungen sind.“ Mit solchen Versuchen seien Banken konfrontiert, seitdem es sie gebe. Aber: Sie lernen daraus, „um für zukünftige Angriffe noch besser gerüstet zu sein“.

Doch egal, wie bedeckt sich Polizei und MBS in der Sache verhalten: Es gab einen Einbruchversuch bei der Rangsdorfer MBS-Filiale. Für Hennemann ist das von Bedeutung, denn spätestens ab diesem Zeitpunkt hätte der MBS klar sein müssen, dass auch sie in das Visier von Einbrechern geraten war. Die Hamburger Richter hätten das in ihrem jetzigen Urteil ganz deutlich gemacht. Nachdem dort in einer Filiale Schließfächer aufgebrochen worden waren, hätte die Hamburger Sparkasse angemessen reagieren müssen – mit schärferen Sicherheitsmaßnahmen in anderen Filialen. Das kann man auch auf Brandenburg anwenden, so der Anwalt. Demzufolge hätte die MBS nach dem Vorfall in Rangsdorf Sicherheitsmaßnahmen ergreifen sollen.

Doch in Blankenfelde-Mahlow habe es „gar nichts gegeben“. Dort war zwar ein Bewegungsmelder installiert, doch der diente nur der Beleuchtung. „So kann man vielleicht eine Laube im Schrebergarten sichern, aber keine gewerbliche Tresor-Anlage mit Millionen-Werten“, sagt Hennemann.

Was man hätte tun können? „Man hätte am Tresorraum Sicherheitspersonal abstellen müssen, wenigstens während der Geschäftszei-



Mehr als 20 Schließfächer wurden in der Sparkassen-Filiale in Blankenfelde-Mahlow geleert.

FOTO: UDO BÖHLEFELD

ten“, sagt Hennemann. Laut der polizeilichen Ermittlungsakte sah es bei den Sicherungsmaßnahmen in der Filiale jedoch deutlich schlechter aus. Der Tresorraum stand zu den Öffnungszeiten offen, es gab eine Videoanlage, die jedoch außer Betrieb war, ein Bewegungsmelder diente allein Beleuchtungszwecken, die Einbrecher mussten lediglich zwei Türen aufhebeln und zwei Rigipswände aushängen – schon konnten sie ungestört Schließfächer knacken. Oder wie es Hennemann formuliert: „Es war eine katastrophale Sicherheitsstruktur.“ Die MBS weist das von sich.

Der MAZ gegenüber teilte die MBS mit: „Unsere Sicherheitssysteme

entsprechen dem Marktstandard.“ Sie würden mehrfach im Jahr von zertifizierten Fachleuten inspiziert und gewartet. Mehr Informationen gab sie zum Fall in Blankenfelde-Mahlow nicht – mit Hinweis auf die polizeilichen Ermittlungen und den Schutz ihrer Einrichtungen sowie ihrer Kundinnen und Kunden.

Ob die MBS mit dieser Taktik vor dem Landgericht durchkommen wird, ist fraglich. Hennemann hofft, dass der Prozess bald beginnen wird. Das Landgericht selbst kann da noch nicht konkreter werden. Ein Gerichtssprecher teilte der MAZ mit, dass das Verfahren „noch nicht terminiert“ sei.

Viel Fluglärm für drei Gemeinden

66 Flieger nehmen die Ausweichroute

Schönefeld. Die Gemeinden Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen waren zuletzt vermehrt von Fluglärm betroffen. Das zeigt die aktuelle Auswertung der Flugrouten des Flughafens BER. So starteten im August 66 Flieger über die sogenannte 15-Grad-Route, die über die drei Gemeinden hinweg führt. Ein Rekordwert fürs aktuelle Jahr. Für gewöhnlich nehmen deutlich weniger Piloten diese Route. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres waren es laut Flughafengesellschaft 21 Maschinen. Weil Flüge über diese Route selten sind, haben viele Betroffene keinen Anspruch auf Lärmschutz.

Im Sommer aber steigen die Startzahlen über die 15-Grad-Route. Denn hohe Temperaturen führen dazu, dass einige Pilotinnen und Piloten die vorgesehene Hoffmannkurve bei Ostwind nicht nehmen. Wie Brandenburgs Fluglärmbeauftragter Patrick Strogies erläuterte, könne eine voll besetzte Maschine mit viel Kerosin an Bord bei Hitze Schwierigkeiten bekommen, die nötige Steigung über die Hoffmannkurve zu erreichen. In diesen Fällen werde einem Abflug über die 15-Grad-Route stattgegeben. Schon im Juni 2023 führten vermehrte Abflüge über die 15-Grad-Route zu einigem Unmut. Am 19. Juni nahmen gleich sieben Flieger die Ausweichroute, im gesamten Monat waren es laut Statistik 37. Im Juli waren die Zahlen ähnlich: 39 Flugzeuge. Insgesamt gab es in diesem Jahr schon 163 Starts über die umstrittene Route. Damit bewegen sich die Zahlen auf Vorjahresniveau. Für 2022 sind 178 Abflüge in der Flughafen-Statistik verzeichnet.

Allerdings ist der Anteil der Starts über die 15-Grad-Route gering. Denn bei Ostbetrieb haben 958 Flugzeuge im August die Hoffmannkurve über Kiekbusch, Mittenwalde und Rangsdorf oder Wildau und Königs Wusterhausen genommen. Deutlich mehr Starts gab es hingegen im August Richtung Westen: 6151 Mal flogen Maschinen im Vormonat über die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow hinweg.

Für die Landung kamen die meisten Flieger im August aus Richtung Osten über die Südbahn des BER. Genau 3848 Flieger weist die Statistik über diese Lande-Route aus. Menschen in Waltersdorf und Schulzendorf sind davon besonders betroffen.

Die Gesamtzahl der Flugbewegungen bleibt im August in etwa auf dem hohen Niveau des Vormonats. Rund 16.100 Flieger starteten und landeten im August am BER. Im August 2022 waren es 1.300 Maschinen weniger. 2019 waren es mit 25.000 Flügen deutlich mehr. 2023 sind bislang knapp 15 Millionen Menschen über den BER gereist. 2022 waren es im gleichen Zeitraum weniger als 13 Millionen. 2023 will die Flughafengesellschaft insgesamt 23 Millionen Fluggäste abfertigen, 15 Prozent mehr als im Vorjahr. jov



Lidl lohnt sich



Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Bonfelder Str. 2, 74206 Bad Wipfen. Namen und Anschrift der regional tätigen Untereinheiten unter www.lidl.de/filialsuche oder 0800 4353361. Für Druckfehler keine Haftung. Aktionsware von Umtausch und Geld-zurück-Garantie ausgeschlossen. Herstellergarantie und gesetzliche Gewährleistung bleiben davon unberührt.

GROSSER SONDERVERKAUF

SA., 16.9., 10 - 16 UHR

Großbeeren, An der Anhalter Bahn 4

Bis zu
-50%
günstiger

Kartenzahlung
möglich

